

Pfarrbrief

Advent / Weihnachten 2024



Agawang St. Laurentius
Dietkirch St. Johannes Baptist
Döpschhofen St. Martin
Kutzenhausen St. Nikolaus

Margertshausen St. Georg
Mödishofen St. Vitus
Rommelsried St. Ursula u. Gefährtinnen
Ustersbach St. Fridolin



Inhalt

Grußwort: „Sich auf den Weg machen!“	3
Berufe der Kirche bzw. Berufungen in der Kirche	
Was macht eigentlich ein Diakon?	4-5
Neuzugang im Pastoralen Team: Interview mit Diakon Christopher Appelt	6-8
Bildergalerie	
Rückblick auf Aktionen in den Pfarreien	9-12
Seelsorge und Verwaltung	
Hausbesuche	13
Einführung einer neuen Gebührensatzung	14
Aus dem Pfarrleben	
25 Jahre Priesterweihe von Kaplan Zacharias Thondamkulam	15-16
Tag der Pfarrgemeinderäte in Roggenburg	17-18
Die Weihnachtszeit auf einen Blick	
Adventsfenster in Agawang	18
Dem hl. Nikolaus auf der Spur	19
Auszug aus der Gottesdienstordnung	20-22
Musik im Gottesdienst	22-23
Konzerte	23
Aktion Dreikönigssingen – die Detailregelungen in den Pfarreien	24
Buchtipps	
„Der alte Mann und der Bär“ – eine Weihnachtsgeschichte	25
Kinder und Jugend	
Besuch der Hostienbäckerei	26
Bericht von der Romfahrt in der Pfingstwoche	27-29
Monsignore Wittmann-Cup 2024 in Agawang	30
Einführung neuer Ministranten in Rommelsried	30
Ministrantenausflug nach Salem sowie Kanutour auf dem Bodensee	31
Oberministranten-Wochenende in der Wies	32
Bistum, Weltkirche und Vorankündigungen	
Seligsprechung des Priesters Max Josef Metzger am 17. November 2024	33-34
Bischöflicher Hilfsfonds Pro Vita	35
Das Heilige Jahr 2025 in Rom	36
Kirchliche Einrichtungen	
Bücherei Kutzenhausen: Highlights im Jahr 2024	37-38
In eigener Sache	
Mach mit im Pfarrbriefteam!	39



Grußwort: „Sich auf den Weg machen!“

**Liebe Mitchristen in der
Pfarreiengemeinschaft Dietkirch,
liebe Leserschaft,**

„Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“ (Lk 2,15) Diesen Satz hören wir am Weihnachtsmorgen im Evangelium. Die Hirten machen sich auf, um das zu sehen, was ihnen verkündet wurde. Sie wollen ihn sehen und eine persönliche Begegnung mit diesem Gott bekommen.

Mich fasziniert diese Bibelstelle immer wieder aufs Neue, weil sie genau zeigt, was Gott sich wünscht. Dass wir uns auf den Weg machen und in eine persönliche Begegnung mit ihm kommen. Es geht ihm in erster Linie nicht darum, über uns zu herrschen, sondern er möchte eine persönliche Beziehung mit uns haben.

Sich Aufmachen ist ein gutes Motto für die bevorstehende Adventszeit und das Weihnachtsfest. So wie Gott sich aufmacht und zu uns kommt – Mensch wird – so dürfen wir uns aufmachen, um ihm zu begegnen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, an dem Jesus der Retter neu in Ihnen geboren wird.

**Christopher Appelt,
Diakon**

P.S.: So möchte ich auch Sie bitten, sich aufzumachen und am 19. Januar 2025 um 10:00 Uhr im Forum Ustersbach meine Einführung in die Pfarreiengemeinschaft Dietkirch gemeinsam zu feiern. Ich würde mich freuen, wenn viele von Ihnen kommen, um diesen Tag mit mir und der PG zu begehen.





Das Berufsbild des Diakons

Nachdem wir in den vergangenen beiden Pfarrbrief-Ausgaben unter der Rubrik „Berufe der Kirche bzw. Berufungen in der Kirche“ die Berufsbilder „Pfarrsekretär/-innen“ und „Mesner/-innen“ näher beleuchtet haben, möchten wir nun dem Diakonat auf die Spur kommen.

Der Begriff „Diakon“ geht geschichtlich weit zurück, entstammt dem Griechischen und meint ursprünglich den Diener, dem in der frühen Kirche besondere Dienste an Benachteiligten übertragen wurden, zum Beispiel die Armenpflege.

Bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil gab es den Diakon nur als „Durchgangsstufe“ auf dem Weg zum Priestertum. Heute wird die Eigenständigkeit des

Diakonenamtes stärker betont. Sichtbarsten Ausdruck findet dies in der Weihe von verheirateten Männern zu sog. Ständigen Diakonen, also Diakonen auf Lebenszeit. Als Geistlicher kann der Diakon seinen Dienst im Auftrag des Bischofs zusätzlich zu einem Zivilberuf oder hauptberuflich ausüben.

Die Diakone assistieren dem Priester in der Eucharistiefeier, verkünden hier das Evangelium und können predigen. Sie können die Taufe spenden, kirchliche Trauungen und Begräbnisfeiern leiten, Wortgottesdienste feiern, die Kommunion und Segnungen spenden. Sie spenden jedoch nicht die Sakramente der Buße (Beichte) und der Krankensalbung. Dies ist weiterhin Priestern vorbehalten.

Was macht eigentlich ein

Diakon





In der Regel sind Diakone in der Pfarrgemeinde bzw. Pfarreiengemeinschaft eingesetzt. Jeder sucht sich – seinen eigenen Fähigkeiten entsprechend – einen besonderen Schwerpunkt, wo er Menschen am Rande der Gesellschaft, Kranken oder Benachteiligten besonders nahe sein kann. In der PG Dietrich sind aktuell mit Christopher Appelt, Marc-André Selig und Stefan Wolitz drei Diakone im Einsatz und verstärken so das Pastorale Team.

Übrigens: Frauen sind in der Katholischen Kirche im Gegensatz zu anderen christlichen Kirchen bis dato leider nicht

zur Diakoninnenweihe zugelassen. Die unlängst zu Ende gegangene Weltsynode unter Leitung von Papst Franziskus konnte sich dazu nicht durchringen. Optimistisch stimmt immerhin, dass Franziskus in seiner Predigt zum Abschluss der Synode seine Kirche aufrief, stets in Bewegung zu bleiben: „Um wirklich zu leben, kann man nicht sitzen bleiben. Leben heißt immer: sich in Bewegung setzen, auf den Weg machen, träumen, planen, offen für die Zukunft sein.“

Hoffen wir einfach mal das Beste...

Armin Hartmuth

Christopher Appelt:

Die Liebe Gottes sichtbar zu machen durch mein Tun, meine Talente und mein Gebet. Ob bei der Verkündigung des Evangeliums im Gottesdienst oder beim Ausräumen einer Messiewohnung. Wir sind als Kirche an einem Punkt, an dem wir Verschiedenes ausprobieren müssen, denn viele Menschen fragen nicht mehr nach Gott und scheinen ganz gut ohne ihn klarzukommen. Wir müssen einen Unterschied im Handeln machen und das geht nicht ohne Gebet.

Stefan Wolitz:

Seit der Weihe zum Diakon im Jahr 2017 begleitet mich der Satz „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ aus dem alttestamentlichen Buch Nehemia. Es ist wunderbar, der Freude auf der Spur zu bleiben, sei es in der Begegnung mit Kindern, Jugendlichen oder Senioren, ob bei Gottesdiensten oder Hausbesuchen. Die Freude verbindet Menschen, sie öffnet die Herzen für die Botschaft des Evangeliums und wird durch diese wiederum vermehrt.



Neuzugang im Pastoralen Team: Interview mit Christopher Appelt



Christopher Appelt wurde am 12. Oktober 2024 im Hohen Dom zu Augsburg zum Diakon geweiht. Er ist seit 1. September 2024 als Diakon für die Pfarreiengemeinschaft Dietkirch tätig. Grund genug, um unseren Neuzugang im Pastoralen Team im Zwölf-Fragen-Check näher kennenzulernen:

1. Was waren Ihre Beweggründe, sich gerade auf die offene Stelle als Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch zu bewerben?

Etwa im April/Mai dieses Jahres kam die Personalabteilung der Diözese auf mich zu und hat mir die freie Stelle in der PG Dietkirch angeboten. Nach einem Gespräch mit Pfr. Putz und einer kurzen Bedenkzeit habe ich mich für diese Möglichkeit entschieden.

2. Welche Themen möchten Sie in den berühmten „ersten 100 Tagen“ angehen bzw. worauf legen Sie generell Ihre inhaltlichen Schwerpunkte?

Die ersten 100 Tage werden meiner Meinung nach etwas überbewertet. Gerade in einem Beruf, in dem Beziehung essenziell wichtig ist, kann ich die ersten 100 Tage gar nicht so viel machen. Mir geht es darum, Beziehung zu Menschen in der PG aufzubauen und das braucht Zeit. Auch große inhaltliche Veränderungen werde ich in dieser Zeit nicht leisten können und es wäre auch etwas

vermessen, alles auf den Kopf zu stellen. Eine Änderung wird es aber geben: Die

Firmvorbereitung werde ich etwas anders gestalten wie bisher, da ich an meiner vorherigen Stelle gemeinsam mit einem Team ein Konzept erstellt habe, mit dem ich arbeiten möchte.

3. Was hat Sie darüber hinaus bewogen, mit dem Diakonat ein geistliches Amt innerhalb der römisch-katholischen Kirche zu übernehmen?

Bewogen hat mich meine Berufung. Ich glaube, wenn man den Ruf Gottes spürt bzw. ihn wahrnimmt kann man diesem Ruf nur folgen. Daher bin ich froh und dankbar um diese Berufung und dass meine Frau und meine Familie diese Berufung auch mittragen.

4. Wenn Sie morgen eine Privataudienz bei Papst Franziskus hätten und drei Top-Themen mit ihm besprechen könnten, welche wären das?

Das ist eine sehr spannende Frage. Ich würde mich mit Ihm über seinen Brief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland unterhalten. Ein Dokument, was meiner Meinung nach völlig unterbewertet und mit einer gewissen Nichtbeachtung behandelt wird, das aber essenziell für uns als Kirche ist. Vermutlich



wäre dann die Zeit der Audienz vorbei. Wenn noch Zeit wäre, dann würde ich Ihn nach Tipps für meine Arbeit fragen.

5. Zurück zu Ihrer Heimat: Was unterscheidet den „Staudianer“ vom „Reischenauer“? Schließlich leben Sie in Langenneufnach und waren zuvor in Dinkelscherben tätig.

Ich nehme nicht so viel Unterschiede wahr. Gebürtig stamme ich ja aus Bad Wurzach in Oberschwaben. Daher fallen mir diesbezüglich Unterschiede eher auf, die ich aber nicht bewerten möchte. Was ich generell wahrnehme, ist die Offenheit der Menschen.

6. Mit was kann man Sie begeistern oder andersherum gefragt: Was lässt Ihr Herz höherschlagen?

Außerhalb von Theologie und Glaube, was mich sehr fasziniert, habe ich eine große Begeisterung für Fußball und da im speziellen für den FC Bayern. Ich mag Gemeinschaft und das gemütliche Beisammensein bei einem guten Glas Gin oder einem leckeren Schnaps; dazu gute Musik und am besten noch ein kleines Lagerfeuer.

7. Sie haben selbst eine Familie mit fünf Kindern. Wo sollte das Glaubensleben vor Ort ansetzen, um für junge Familien wieder attraktiver zu sein?

Ich sage das jetzt mal etwas provokant: Ich glaube man muss bei den Angeboten für die Eltern anfangen. Ich nehme Kinder als sehr offen für den Glau-

ben wahr und oftmals ist es für Eltern schwierig, Antworten auf die durchaus komplizierten Fragen der Kinder zu finden. Gleichzeitig sollten wir immer offen für Familien und ihre Bedürfnisse sein. Wer möchte, der kommt auch.

8. Kann man Sie eher mit klassischer Musik aus der Reserve locken oder haben Sie auch ein Faible für Taylor Swift?

Weder noch. Ich bin seit meiner Jugend sehr im klassischen alten Rap verwurzelt, den ich auch heute noch gerne höre. Gleichzeitig höre ich sonntags aber auch gerne Blas- oder Stubenmusik, mit der ich großgeworden bin. Man merkt: musikalisch neige ich zum Extrem.

9. Hatten Sie ein spezielles Erlebnis als Kind, das Ihnen den Zugang zum Glauben erschloss?

Das Vorleben meiner Eltern. In meiner Familie wurde der Glaube vorgelebt und gelebt. Es war mir nie fremd und gleichzeitig war aber auch kein Zwang dabei. Gerade in der Jugend, wo ja ein Abgrenzen zur Meinung der Eltern stattfindet, hatte ich sehr viel Freiheiten und konnte mich orientieren.

10. Gibt es einen „Lieblings-Heiligen“, dem Sie besonders zugewandt sind bzw. der Sie aufgrund seiner Charakteristika begeistert?

Einen alleine gibt es nicht. Wenn ich mich auf drei beschränken müsste,

dann wären das der hl. Christophorus, der hl. Johannes Paul II. und die hl. Mutter Teresa. So unterschiedlich diese drei sind, so tragen sie Christus im Herzen und zu den Menschen. Es findet Begegnung statt. Das fasziniert mich.

11. Bunter Salatteller „Bella Italia“ versus Schweinebraten mit Knödel: Wie entscheiden Sie sich?

Dann bleibe ich beim Schweinebraten mit Knödel, würde aber die Knödel durch Spätzle ersetzen. Dazu kann dann gerne der bunte Salatteller kommen. Generell bin ich, was Essen betrifft, sehr offen und es gibt eigentlich nichts, was ich nicht probieren würde.

12. Und zu guter Letzt noch eine ganz persönliche Frage: Wie würden Sie sich selbst als Mensch sehen, sprich: welche Eigenschaften wären zutreffend?

Das ist eine gute Frage. Ich würde mich als offenen, ehrlichen und freundlichen Menschen beschreiben.

Zwölf Fragen und Antworten später ist nun klarer, was Christopher Appelt wichtig ist, wie er denkt und warum wir uns freuen dürfen, dass er in unserer PG als Diakon aktiv ist. Schließlich sind es Menschen wie er, die unserer Pfarreiengemeinschaft ein Gesicht geben.

Das Interview führte Armin Hartmuth.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kath. Pfarrkirchenstiftung
St. Johannes Baptist Dietkirch
Kirchplatz 4, 86459 Gessertshausen
Telefon 08238-2352
pg.dietkirch@bistum-augsburg.de
www.pg-dietkirch.de

Redaktionsteam:

Christopher Appelt,
Armin Hartmuth,
Stephanie Rieger,
Martina Schierhorn,
Judith Weininger

Design, Grafik und Druck:

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG
Im Gries 6, 86179 Augsburg
kontakt@walchdruck.de
www.walchdruck.de

Auflage: 3.200 Stück

Rückblick auf Aktionen der Pfarreien



Die Pfarrei und der Kindergarten Kutzenhausen verabschieden Susi Wenisch und sagen von Herzen DANKE.



Mehr als 200 Küchle fanden in Dietkirch am Kirchweihtag reißenden Absatz.



Das Kindergottesdienstteam baut mit den Kindern eine große Krippe für den Mödisher Dorfplatz.



Nach acht Jahren endlich wieder die Hubertusmesse direkt an der Hubertuskapelle.



Auf die Einladung vom Pfarrgemeinderat Rommelsried kamen 20 Frauen, Männer und Kinder und reinigten gründlich den Kirchenraum.



Der Bürgermeister von Gessertshausen mit Familie in der Kutsche.



Teilnehmer der Pfingstwallfahrt nach Ustersbach im Gespräch.



Der Erntedankaltar von St. Johannes Baptist: eine tolle Teamleistung.



Familiengottesdienst in Agawang.



Wer hat die coolsten Ideen: Kürbisaktion der Dietkircher Minis lässt den Gedanken freien Lauf.



Erntedank-Spenden für die Tafel.



Mitglieder des Musikverein Gessertshausen beim Gottesdienst vor dem Feldkreuz.



Mehr als 40 Teilnehmer liefen zum Abschluss des Patroziniums den Kreuzweg zur Heilig-Grab-Kapelle hinauf. Vor allem die vielen Familien erfreuten sich der besonderen Stimmung.



Gottesdienst beim Agawanger Pfarrfest.



Vitusfest in Mödishofen.



Voll besetzte Kirche beim Patrozinium von St. Leonhard in Gessertshausen.



Glückliche Reiterin beim Obstbauer Kraus.



Flurgottesdienst „in der Hölle“.



Reiche Ernte bei der Apfelaktion des PGR Dietkirch im Pfarrgarten.



Wort-Gottes-Feier Anfang August am Sonnenhof in Ustersbach.



Leckere Cocktails in Agawang – einfach so.



Die erfolgreiche Bratwurstaktion zum Abschluss der Bergmesse in Gessertshausen hat viele Gesichter.



Aktion Minibrot der Dietkircher Ministranten als Solidaritätsbeitrag beim Erntedankfest.



Hausbesuche

Nicht wenige Menschen in unserer Mitte können kaum noch die eigenen vier Wände verlassen. Krankheit, Behinderung oder Gebrechlichkeit des Alters

schränken ihren Lebensradius ein. Sie sind darauf angewiesen, dass Familienmitglieder, Pflegekräfte und Nachbarn nach ihnen schauen.

Pfarrer Ralf Putz

Telefon: Büro 08238/2352 – Direktwahl: 08238/959279

E-Mail: ralf.putz@bistum-augsburg.de

Kaplan Zacharias Thondamkulam

Telefon: Büro 08238/2352 / Wohnung: 08238/9904024

Handy: 0179/1865991

E-Mail: zacharias.thondamkulam@bistum-augsburg.de

Diakon Dr. Stefan Wolitz

Telefon: 0179/5958938

E-Mail: diakon.wolitz@web.de

Diakon Dr. Marc André Selig

Telefon: 0175/8039953

E-Mail: marc.selig@bistum-augsburg.de



Diakon Christopher Appelt

Telefon: 08238/9678832

E-Mail: christopher.appelt@bistum-augsburg.de

kommen gerne zu Ihnen zum Gespräch oder der Hauskommunion vorbei, ebenso nach Absprache Kommunionhelferinnen und -helfer.

Bitte melden Sie sich im Zentralen Pfarrbüro unter 08238/2352 oder nehmen Sie direkt Kontakt zu einem der oben genannten Geistlichen auf.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Sie erreichen uns unter folgenden Rufnummern kostenfrei:

0800 - 111 0 111

0800 - 111 0 222

116123 (ohne Vorwahl)

Einführung einer neuen Gebührensatzung zum 1. Januar 2025



Lothar Drechsel / Adobe Stock

Schon bisher ist es üblich, dass für bestimmte Dienste das Pfarrbüro einen Kostenbeitrag in Rechnung stellt. Beispielsweise beträgt der Betrag für Messstipendien 5 € und die Stolgebühr bei Trauungen 25 €. Auch die Teilnehmenden an gemeinsamen Wallfahrten oder Ausflügen zahlen einen kleinen variablen Teilnehmerbeitrag, um die Kosten zu decken.

Die Diözese hat nun für diese Leistungen eine Gebührenordnung erstellt und

die Kirchenstiftungen haben vor diesem Hintergrund Gebührensatzungen beschlossen, die diese Beiträge ab dem 1. Januar 2025 regeln. Wichtig war, die Gebühren in ihrer Höhe unverändert zu lassen.

Die Gebührensatzungen können im Pfarrbüro zu den üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Ekkehard Bitterolf,
Verwaltungsleiter



25-jähriges Priesterjubiläum von Kaplan Zacharias Thondamkulam: Ein Inder aus dem Bundesstaat Kerala erobert die Herzen des Alten Kontinents



Die erste Hälfte des Monats Juli stand ganz im Zeichen der Feierlichkeiten für Kaplan Zacharias Thondamkulam. Und das war auch gut so! Denn 25 Jahre Priesterweihe sind ein stolzes Jubiläum, das einfach gefeiert werden muss, zumal „unser Kaplan“ sich landauf, landab großer Beliebtheit erfreut. So war es auch nicht erstaunlich, dass er in den „Dank-Gottesdiensten“ der Pfarreien jeweils eine besondere Aufwartung erhielt und sich im Anschluss daran Empfänge der Freude und Anerkennung anschlossen.

Dass dem so war hat drei Gründe, die hier noch einmal gewürdigt werden möchten:

Zum einen ist Kaplan Zacharias Thondamkulam ein Vorzeige-Botschafter Indiens auf dem Alten Kontinent Europa. Wir alle bewundern es, wie er sich über die Jahre hinweg fernab seiner Heimat

und immer getragen von Gottvertrauen ein neues Zuhause in Bayerisch-Schwaben aufgebaut hat, sich voller Elan auf eine neue Sprache sowie Mentalität eingelassen und die bayerische Lebenskultur für sich entdeckt hat.

In der PG Dietkirch wurde Kaplan Zacharias Thondamkulam zudem schnell heimisch, weil er auf die Gläubigen zugeht und mit dem Angebot der Krankenbesuche ein ganz besonderes Seelsorgeangebot in die Tat umsetzt. Sein Credo lautet: Wenn die Menschen nicht mehr in die Kirche kommen können, dann muss ich zu den Menschen kommen, um ihnen nahe zu sein und ihnen Hoffnung sowie Zuspruch im Gepäck mitzubringen.

Doch dem nicht genug! Denn was Kaplan Zacharias Thondamkulam darüber hinaus auszeichnet, ist sein starker Charakter – fest im Glauben verwur-





zelt, stets zuvorkommend im Auftreten, versehen mit einer erfrischenden Prise Humor und voller Vertrauen im Hinblick auf eine gute Zusammenarbeit mit den amtlich und ehrenamtlich Tätigen in den Pfarreien.

Deshalb wurden ihm pünktlich zum Priesterjubiläum auch ganz persönliche Wünsche erfüllt – angefangen von einem kunstvoll verzierten Evangelistar als Hauptgeschenk über eine Modellkirche von St. Johannes Baptist Dietkirch bis hin zu einem europäischen Schuttschirm, der ihn auf all seinen Wegen



stets trockenen Fußes von A nach B bringen möge.

Lieber Zacharias: „Mir bleibt an dieser Stelle noch der ausdrückliche Wunsch, dass Du uns in der Pfarreiengemeinschaft noch lange Zeit erhalten bleibst und Du durch Dein Wirken dem Glauben und damit auch der Kirche vor Ort eine besondere Note gibst.“

In diesem Sinne: „Danke, dass es Dich für uns geben darf!“

Armin Hartmuth





Tag der Pfarrgemeinderäte in Roggenburg

„Wie kann ich mein Leben achtsam gestalten?“

„Wie gehe ich gelassen mit belastenden Situationen um?“

„Wie bereichere ich mit diesem Wissen mein Engagement in der Pfarrgemeinde?“

Diese Fragen waren der Dreh- und Angelpunkt für 13 Pfarrgemeinderätinnen und -räte aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft am 12. Oktober – Pfarrer Putz und Kaplan Zacharias Thondamkulam hatten in das Bildungszentrum Kloster Roggenburg geladen. Der Tag sollte eine Pause vom Alltag, eine Chance zum Innehalten und Krafttanken für die Ehrenamtlichen werden. Und das, soviel kann vorweggenommen werden, war er auch.

Bildungsreferentin Beate Glögger führte durch den kurzweilig und informativ gestalteten Tag. Eine kurze Bestands-

aufnahme war der Startpunkt: Was findet schon alles in den Pfarrgemeinden und in der PG statt? Zahllose Einzelbausteine wurden gefunden und zu einer symbolischen Kirche aufgebaut.

Doch nicht unsere Arbeit für die Pfarreiengemeinschaft sollte im Fokus stehen, sondern ein Thema, das derzeit auf sämtlichen Kanälen kursiert: Resilienz. Was ist das überhaupt und wie schaffen wir es, diese im Alltag zu stärken? Kurz gesagt: Resilienz ist die Fähigkeit des Einzelnen, Krisen zu bewältigen und sich immer wieder an herausfordernde Situationen anzupassen. Diese Fähigkeit, fast schon wertvoll wie ein Schatz, wird uns erschlossen durch sieben Persönlichkeitsmerkmale: Optimismus, Akzeptanz, Eigenverantwortung, Lösungsorientierung, Soziales Netzwerk, Zukunftsorientierung und Selbstwirksamkeit.





Nach der Mittagspause (auch das leibliche Wohl und Zeit für Spaziergänge und Gespräche kamen natürlich nicht zu kurz) widmeten wir uns der Frage, wie wir diesen Resilienz-Schatz stärken und vor Allem gewinnbringend für unser ehrenamtliches Engagement nutzen können. Hilfreich kann es sein, in schwierigen Situationen, bei Konflikten oder Problemen immer wieder die „Spielräume des Lebens“ zu reflektieren: Welcher Aspekt ist einer „höheren Gewalt“, für uns Christen Gott, zuzuschreiben? Welche Aspekte gehören zum Spielraum meines Gegenübers, sind nur durch ihn oder sie zu ändern – und sollten deshalb möglichst nicht zu Stress und Kopfzerbrechen bei mir selbst führen? Schließlich kann ich nur Änderungen im dritten Spielraum erreichen: In meinem eigenen. Hier hilft mir das Motto „Love it, change it or

leave it“, Situationen einzuordnen und zielorientiert mit ihnen umzugehen.

Abgerundet wurde das Thema durch eine Andacht, die Jesu‘ Gang auf dem Wasser thematisierte. Sie machte nochmals deutlich, dass wir uns, auch wenn wir uns in schwierigen Zeiten wenig resilient fühlen, immer auf einen verlassen können: Auf Gott.

Ein gefühlt viel zu kurzer spiritueller Tag kann bei diesem spannenden Thema natürlich nur an der Oberfläche kratzen, aber er hat sicher bei allen Teilnehmenden etwas angestoßen und bewegt. Und so konnten wir am Ende einstimmig das Fazit ziehen: Das war ein Oasen-Tag für alle die dabei waren, und wir wünschen uns eine Wiederholung!

Judith Weininger

Adventsfenster in Agawang

Wir laden Sie herzlich ein, die Adventssonntage bei einem besinnlichen Impuls, schön gestalteten Fenstern und

anschließendem geselligen Beisammensein ausklingen zu lassen. Es laden ein:

Erster Advent – 1. Dezember:

Familie Steinle, Bergstraße 11

Zweiter Advent – 8. Dezember:

Familie Schmid, Laimbergstraße 7

Dritter Advent – 15. Dezember:

Familie Galler / Hauser, Obernefsried 8a

Vierter Advent – 22. Dezember:

Familie Egger, Weiherstraße 4

Beginn ist jeweils um 17:00 Uhr. Bitte Tassen für den Punsch mitbringen.



Dem hl. Nikolaus auf der Spur

Mit Süßigkeiten und viel Freude im Bauch – so starten viele Kinder und Erwachsene am 6. Dezember in den Tag. Ein Lieblingsmensch hat vielleicht kleine Geschenke in den Stiefel gesteckt, der am Abend zuvor vor der Zimmertür aufgestellt wurde.

Der Brauch, an diesem Tag anderen etwas Gutes zu tun, wurzelt in den christlichen Legenden über Bischof Nikolaus von Myra (im damaligen Kleinasien, der heutigen Türkei), der Anfang des 4. Jh. n. Chr. Kindern und armen Menschen geholfen haben soll.

Der Nikolaustag lädt auch Erwachsene dazu ein, sich einen Moment der Stille zu gönnen. In Gedanken oder im Gebet können Erinnerungen daran entstehen, die sich auf diese Frage beziehen: Womit hat mich Gott schon beschenkt?

Finde neun Unterschiede:

Für die Kinder haben wir ein kleines Nikolausrätsel vorbereitet. Zwischen der Figur des hl. Nikolaus links und der Figur rechts gibt es neun Unterschiede. Findest du sie? Die Auflösung des Rätsels findest du auf der Seite 36.



Daria Broda, www.knollmaennchen.de

Zudem hat der hl. Nikolaus in folgenden Pfarreien sein Kommen zugesagt:

Dietkirch, St. Johannes Baptist	Samstag, 7. Dezember, 16:30 Uhr Nikolausbesuch für Kinder und Jugendliche
Kutzenhausen, St. Nikolaus	Sonntag, 8. Dezember, 10:00 Uhr Nikolausbesuch beim Familiengottesdienst
Rommelsried, St. Ursula und Gefährtinnen	Samstag, 7. Dezember, 16:00 Uhr Nikolausbesuch im Hof vor dem Pfarrhaus
Ustersbach/Mödishofen, Auf dem Dorfplatz	Samstag, 7. Dezember, 17:00 Uhr Nikolausandacht für Kinder gestaltet vom KiGo-Team Ustersbach/Mödishofen

Wenn Ihr so wollt, dann steht der hl. Nikolaus für ein Licht der neuen Menschlichkeit, das in der gefühlt oft so kalten Welt, die von Egoismus und Neid geprägt ist, warm leuchtet und für uns alle eine besondere Botschaft parat hält: Wer schenkt, der gewinnt!



Auszug aus der Gottesdienstordnung

Dienstag, 24.12. HEILIGER ABEND

Kollekte für Adveniat

Agawang	17:00 Uhr	Familienchristmette
Wollishausen	15:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
Dietkirch	17:00 Uhr	Christmette musikalische Gestaltung durch die BAND
Wollishausen	22:00 Uhr	Weihnachtliche Andacht am Wollishauser Weiher
Döpshofen	19:30 Uhr	Christmette
Kutzenhausen	15:30 Uhr	Kinderkrippenfeier
	21:30 Uhr	Christmette
Margertshausen	21:30 Uhr	Christmette musikalisch gestaltet vom Mitmachchor
Mödishofen	15:00 Uhr	Kinderkrippenfeier
Rommelsried	16:00 Uhr	Kinderkrippenspiel vor der Krippe im Pfarrhof (bei Regen in der Kirche)
	21:30 Uhr	Christmette
Ustersbach	22:00 Uhr	Christmette



Mittwoch, 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Kollekte für Adveniat

Wollishausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst
Döpshofen	18:30 Uhr	Festgottesdienst
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor Kutzenhausen mit Karl Kempfer: „Pastoralmesse“ und Arthur Schnabel: „Transeamus“
Ustersbach	19:00 Uhr	Festgottesdienst

Donnerstag, 26.12. ZWEITER WEIHNACHTSTAG und hl. Stephanus, erster Märtyrer

Agawang	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit anschl. Kindersegnung
Dietkirch	10:00 Uhr	Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor „Ländliche Festmesse von Jochen Langer“ – Kollekte für die Pfarrei
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Feierliche Wort-Gottes-Feier
Margertshausen	08:30 Uhr	Festgottesdienst
Rommelsried	08:30 Uhr	Festgottesdienst



Freitag, 27.12. Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

Agawang	18:00 Uhr	Rosenkranz
Kutzenhausen	19:30 Uhr	„Happy Birthday Jesus!“-Party im Pfarrheim

Samstag, 28.12.

Döpshofen	18:30 Uhr	Eucharistiefeier am Vorabend
-----------	-----------	------------------------------

Sonntag, 29.12. FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie

Dietkirch	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
Kutzenhausen	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
Margertshausen	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Jahreswechsel, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor „Ländliche Festmesse von Jochen Langer“
Rommelsried	09:30 Uhr	Rosenkranz
	10:00 Uhr	Eucharistiefeier





Montag, 30.12. 6. Tag der Weihnachtsoktav

Kutzenhausen 08:00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 31.12. Hl. Silvester I., Papst

Agawang 15:00 Uhr Festgottesdienst zum Jahreswechsel
 Döpschhofen 16:30 Uhr Festgottesdienst zum Jahreswechsel
 Kutzenhausen 15:00 Uhr Jahresschlussandacht
 Ustersbach 15:00 Uhr Festgottesdienst zum Jahreswechsel



Mittwoch, 01.01. NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Dietkirch 10:00 Uhr Festgottesdienst zum Jahreswechsel
 Kutzenhausen 00:30 Uhr Orgelmusik zum Neujahrsbeginn
 18:00 Uhr Festgottesdienst Musik für Trompete und Orgel
 Rommelsried 18:00 Uhr Festgottesdienst zum Jahreswechsel



Donnerstag, 02.01. Hl. Basilius d. Gr. u. Hl. Gregor v. Nazianz

Margertshausen 08:30 Uhr Rosenkranz/Andacht

Freitag, 03.01. Heiligster Name Jesus

Agawang 18:00 Uhr Rosenkranz
 Maingründel 19:00 Uhr Weihnachtliches Abendlob in der Kapelle St. Leonhard

Samstag, 04.01.

Dietkirch 18:30 Uhr Festgottesdienst am Vorabend mit Aussendung der Sternsinger
 Margertshausen 18:00 Uhr Festgottesdienst am Vorabend mit Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 05.01. 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Döpschhofen 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
 Kutzenhausen 12:00 Uhr Aussetzung zur Ewigen Anbetung
 13:00 Uhr Weihnachtsandacht
 14:00 Uhr Anbetung für Kinder
 15:00 Uhr Rosenkranz
 16:00 Uhr Schlussandacht mit Eucharistischem Segen
 18:30 Uhr Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
 Rommelsried 09:30 Uhr Rosenkranz
 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, danach „Neujahrsanspielen“



Montag, 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE

Kollekte für die Afrika-Mission

Agawang 08:30 Uhr Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
 Ustersbach 08:30 Uhr Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger, anschl. Rosenkranz der MMC

Dienstag, 07.01. Hl. Valentin und hl. Raimund

Agawang 08:00 Uhr Rosenkranz





Mittwoch, 08.01. Hl. Severin, Mönch in Norikum

Agawang	08:00 Uhr	Ewige Anbetung 8 - 09.30 Uhr
	09:30 Uhr	Eucharistiefeier zum Abschluss der Ewigen Anbetung
Dietkirch	17:00 Uhr	Ewige Anbetung für Kinder
	18:00 Uhr	Ewige Anbetung

Donnerstag, 09.01. Donnerstag der Weihnachtszeit

Margertshausen	08:30 Uhr	Rosenkranz / Andacht
Ustersbach	09:00 Uhr	„Einfach beten“

Freitag, 10.01. Freitag der Weihnachtszeit

Agawang	18:00 Uhr	Rosenkranz
Wollishausen	18:30 Uhr	Eucharistiefeier
Rommelsried	15:00 Uhr	Aussetzung zur Ewigen Anbetung
	17:30 Uhr	Einsetzungsfeier



Samstag, 11.01.

Ustersbach	18:30 Uhr	Eucharistiefeier am Vorabend
------------	-----------	------------------------------

Sonntag, 12.01. TAUFE DES HERRN – Ende der Weihnachtszeit

Dietkirch	08:30 Uhr	Eucharistiefeier
Kutzenhausen	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	18:00 Uhr	Konzert zum Ende der Weihnachtszeit

Eventuell ergeben sich kurzfristig neue Termine oder Änderungen; diese entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger im Mitteilungsblatt „Über den Zaun“.

Musik im Gottesdienst

14. Dezember, 18:00 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:
Eucharistiefeier (Rorate), mitgestaltet
von einem Vokalquartett

24. Dezember, 17:00 Uhr,
St. Johannes-Baptist Dietkirch:
Christmette mit musikalischer Gestal-
tung durch die BAND



24. Dezember, 21:30 Uhr,
St. Georg Margertshausen:
Christmette mit musikalischer Gestal-
tung durch den „Mitmachchor“

25. Dezember, 10:00 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:
Festgottesdienst, mitgestaltet von
Solisten, Instrumentalisten und dem
Kirchenchor Kutzenhausen mit Karl
Kempster: „Pastoralmesse“ und Arthur
Schnabel: „Transeamus“





**26. Dezember, 10:00 Uhr,
St. Johannes-Baptist Dietkirch:**

Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor „Ländliche Festmesse“ von Jochen Langer

**29. Dezember, 10:00 Uhr,
St. Georg Margertshausen:**

Festgottesdienst zum Jahreswechsel, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor „Ländliche Festmesse“ von Jochen Langer

**1. Januar, 18:00 Uhr,
St. Nikolaus Kutzenhausen:**

Festgottesdienst, Musik für Trompete und Orgel



Konzerte

**Sonntag, 8. Dezember um 19:00 Uhr
in St. Nikolaus Kutzenhausen:**

Konzert zum Patrozinium: Marc-Antoine Charpentier „Judicium Salomonis“

**Sonntag, 15. Dezember um 17:00 Uhr
in St. Ursula und Gefährtinnen Rommelsried:**

Adventskonzert mit den Sängerfreunden Rommelsried und dem Jugenddorchster der Harmoniemusik Maingründel

**Sonntag, 22. Dezember um 17:00 Uhr
in der Kapelle St. Leonhard Gessertshausen:**

vorweihnachtliches Konzert des Ensembles GesDur. Danach gemütlicher Ausklang bei selbstgemachtem Punsch, Glühwein und Lebkuchen

**Sonntag, 29. Dezember um 17:00 Uhr
in St. Fridolin Ustersbach:**

Besinnliche Musik zur Weihnachtszeit mit dem Caecilienensemble

**Mittwoch, 1. Januar um 00:30 Uhr
in St. Nikolaus Kutzenhausen:**
Orgelmusik zum Neujahrsbeginn

**Sonntag, 12. Januar um 18:00 Uhr
in St. Nikolaus Kutzenhausen:**
Konzert zum Ende der Weihnachtszeit





Aktion Dreikönigssingen – die Detailregelungen in den Pfarreien

Agawang, St. Laurentius

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 06.01.2025 um 08:30 Uhr.
Hausbesuche im Anschluss an den Gottesdienst.

Dietkirch, St. Johannes Baptist

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 04.01.2025 um 18:30 Uhr.
Hausbesuche am 06.01.2025 ab 09:00 Uhr.

Döpschhofen, St. Martin

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 05.01.2025 um 10:00 Uhr.
Hausbesuche im Anschluss an den Gottesdienst.

Kutzenhausen, St. Nikolaus

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 05.01. um 18:30 Uhr.
Hausbesuche am 06.01.2025 ab 10:00 Uhr.



Margertshausen, St. Georg

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 04.01.2025 um 18:00 Uhr.
Hausbesuche am 05.01. ab 09:00 Uhr.

Rommelsried, St. Ursula und Gefährtinnen

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 05.01.2025 um 10:00 Uhr.
Hausbesuche im Anschluss an den Gottesdienst.

Ustersbach St. Fridolin / Mödishofen, St. Vitus

Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger am 06.01.2024 um 08:30 Uhr.
Hausbesuche im Anschluss an den Gottesdienst.



„Der alte Mann und der Bär“ – eine Weihnachtsgeschichte

Neulich im Buchladen – bei einer Tasse Cappuccino in einer ruhigen Sitzecke und in entspannter Atmosphäre – habe ich dieses kleine Reclam-Buch entdeckt, mit dem der Bestsellerautor Janosch abseits vom lauten Jubel und Frohlocken in leisen Tönen und zarten Farben von einer wunderbaren Freundschaft erzählt.

Um was geht es in dem Buch?

„Es war einmal ein alter Mann“, so beginnt die Geschichte über den bettelarmen Gregor. Im Sommer arbeitet er hart, um im Winter Vögel auf dem Markt zu kaufen – und sie dann freizulassen. Doch Gregor wird älter und ärmer. Irgendwann reicht sein Geld nur noch für einen schwachen Vogel zum halben Preis, und er braucht die Hilfe eines Bären, um den kleinen Vogel aufzupäppeln und ihm ein Leben in Freiheit zu schenken. Denn das ist das größte Geschenk, das man jemandem machen kann. Nicht nur zur Weihnachtszeit.

Welche Botschaft verbirgt sich hinter den 45 Seiten?



- Eine Geschichte über Zusammenhalt und wahre Freundschaft.
- Ein stilles Märchen über Einsamkeit, Ignoranz, Liebe und Geborgenheit.
- Eine wirklich tiefgründige Lektüre für besinnliche Stunden und das schönste Geschenk für alle, denen die wahre Weihnachtsbotschaft wichtig ist.

Zum Verschenken oder Selberlesen:
Nehmt euch die Zeit...

Armin Hartmuth

Besuch der Hostienbäckerei

Am Freitag, den 15.03.2024 haben wir gemeinsam die Hostienbäckerei in Ursberg besucht. Besonders toll war, dass wir direkt vor dem Eingang die Kommunionkinder aus Rommelsried getroffen haben, da wir einen gemeinsamen Termin hatten.

Wir haben die Geschichte der Israeliten durchgenommen. Dabei durften auch wir Kinder alles erzählen, was wir wussten. Am Ende haben wir dabei gelernt, warum es Hostien in jedem Gottesdienst gibt und warum sie „ungesäuertes Brot“ heißen.

Die Frau, die dort arbeitet, hat uns alles gezeigt: Wie man den Teig macht, die Geräte, in denen die Hostien gebacken werden. Die Schablonen, die es zur Verzierung der Hostien gibt und wie diese am Ende gestanzt werden.

Rezept für Hostien: Mehl + Wasser.

Es gibt zwei verschiedene Hostienarten: Handgemachte (wie wir es in Ursberg gesehen haben) und Brothostien (industriell gefertigte Hostien).

Am Ende durften wir alle von den Hostien probieren. Wir haben auch noch ein paar Muster mit nach Hause genommen zum Üben in der Gruppe für unsere eigene erste Kommunion.

Aus dem Kalender „Unnützes Wissen 2024“ = Fun Fact ☺ ...

Die Bibel ist das meistgestohlene Buch in öffentlichen Bibliotheken.

Konstantin Elias Meindl





Bericht von der Romfahrt in der Pfingstwoche



Sonntag, 19. Mai

Um kurz vor 19:00 Uhr versammelten sich 27 aufgeregte Rom-Pilgerinnen und Pilger sowie Kaplan Zacharias Thondamkulam und Diakon Stefan Wolitz mit gepackten Koffern in der Agawanger Kirche zu einer Feierlichen Maiandacht. Nach dem Motto „Doppelt hält besser“ wurde unser Bus sowohl von Stefan als auch Kaplan Zacharias Thondamkulam gesegnet und nach einem Fotoshooting ging es dann auch wirklich los.

Montag, 20. Mai

Nach 14 Stunden Busfahrt und einem längeren Aufenthalt an einem Bahnhof vor Rom bekamen wir letztendlich doch noch unsere Einreisegenehmigung. Weitere 30 Minuten später erreichten wir unsere Unterkunft im Zentrum. In Windeseile wurde das Gepäck im Halteverbot ausgeladen. Nachdem die Koffer verstaut waren und das erste Gebet ge-

sprochen war, wurden erste Eindrücke der Stadt gesammelt. Die erste Sehenswürdigkeit war 10 Minuten zu Fuß von uns entfernt: das Pantheon. Leider waren wir genau einen Tag zu spät, um den berühmten Rosenblätterregen durch das Loch in der Kuppel zu bewundern. Dennoch waren wir beeindruckt, dass es trotz dieses Lochs niemals hineinregnen soll. Nach unserem ersten Mittagessen ging es weiter zur Piazza Navona, wo wir unser erstes italienisches Eis genießen konnten. Durch Menschenmassen kämpften wir uns zur nächsten Sehenswürdigkeit: dem Trevi-Brunnen. Der ein oder die andere warf auch eine Münze über die Schulter hinein, denn das soll Glück bringen. Über die Engelsbrücke verließen wir schließlich Italien und betraten den Vatikan. Von der Größe des Petersdoms noch ganz überwältigt, gab Stefan uns ein paar Eckdaten zum Petersplatz an die Hand. Erledigt

von unserer Anreise und den ersten Eindrücken ließen wir den Abend bei einem entspannten Pizzaessen ausklingen.

Dienstag, 21. Mai

Nach einer kurzen Nacht brachen wir schon um 6:30 Uhr auf, um pünktlich zu unserer Messe im Petersdom zu erscheinen. Anschließend ging es weiter mit einer morgendlichen Sporteinheit: Rauf auf die Kuppel! Doch der Aufstieg über 551 Stufen wurde mit einem schönen Ausblick über die ganze Stadt belohnt. Danach besuchten wir den Campo Santo Teutonico – italienisches Staatsgebiet mitten im Vatikan, zu dem nur deutschsprachige Menschen Zugang haben. Nachmittags widmeten wir uns bei brütender Hitze dem antiken Rom. Hierbei wurden wir bei einer Führung durch das Kolosseum und Forum Romanum mit vielen Informationen versorgt. Den Abend ließen wir bei italienischem Essen ausklingen. Das Abendgebet hielten wir schließlich an einer weiteren Touristenattraktion, der Spanischen Treppe, ab.



Mittwoch, 22. Mai

Auch der Mittwoch begann sehr früh und führte wieder Richtung Petersdom. Nach einer ausgiebigen Sicherheitskontrolle und viel Wartezeit sicherten wir uns gute Plätze für die wöchentliche Generalaudienz von Papst Franziskus. Vor Beginn ist es üblich, dass alle anwesenden Pilgergruppen aufgerufen werden, so auch wir, worauf wir mit lautem Jubel reagierten. Unsere Siesta verbrachten wir in der Villa Borghese, einem über fünf Quadratkilometer großen Park mitten in Rom. Am Nachmittag ging es ausnahmsweise mit dem Bus durch bzw. aus der Stadt. Die Busfahrt verlief immer nach dem gleichen Schema: Zuerst wurden die 29 Tickets durch den überfüllten Bus zum einzigen funktionierenden Entwerter gereicht. An unserer Endhaltestelle angekommen, verließen alle auf Kommando brav den Bus. Unser Ziel waren die Katakomben von St. Sebastian, wo während der Christenverfolgung gebetet wurde und Tote bestattet wurden. Für das Abendgebet waren wir zu Gast bei der



Gemeinde St. Egidio in Trastevere. Dort durften wir dem eigenen Liedgut dieser Gemeinschaft lauschen und die Predigt wurde für uns auf deutsch übersetzt. Danach aßen wir in Trastevere auch zu Abend und machten einen Spaziergang durch das wunderschöne Stadtviertel.

Donnerstag, 23. Mai

Eine besondere Ehre wurde uns am Donnerstag zuteil. Wir durften Kardinal Kurt Koch treffen und ihm Fragen stellen. Seine Aufgabe im Vatikan ist es, die Einheit der Christen weltweit zu fördern. Deswegen spricht er sehr viele Sprachen und reist in die unterschiedlichsten Teile der Welt. Er erzählte uns von seinem Arbeitsalltag und seinen Weg in den Vatikan. Nachmittags führte uns eine Busfahrt wieder in einen anderen Teil der Stadt, zum Lateran – dem offiziellen Sitz der Päpste. Er besteht aus vielen einzelnen Gebäuden: die große Basilika, das erste Baptisterium, die Lateranpaläste und vor allem die „Scala Santa“ – die heilige Treppe. Sie darf nur kniend betreten werden, was sich einige Mitglieder unserer Gruppe nicht zweimal sagen ließen. Am letzten Abend in Rom kehrten wir alle gemeinsam in einem Restaurant im Stadtteil Borgo ein

und ließen uns ein Drei-Gänge-Menü schmecken.

Freitag, 24. Mai

Nach dem Frühstück ging es ein letztes Mal Richtung Vatikan. Wir konnten vorbei an der langen Schlange direkt in die Vatikanischen Museen, wo wir eine Führung durch die Kunstsammlung des Vatikan bekamen. Unter anderem konnten wir die Sixtinische Kapelle mit ihrem berühmten Deckengemälde besichtigen. Anschließend ging es nochmals in den Petersdom, um von unserer Führerin viele interessante Infos über die bekannte Kirche zu erfahren. Am Nachmittag konnten wir uns in Gruppen von Rom verabschieden und letzte Souvenirs einkaufen. Um 18 Uhr verließen wir Rom und machten uns auf den Heimweg. Nach einer Woche mit 77 gelaufenen Kilometern konnten wir im Bus dann endlich unsere Beine schonen. Doch kein Tag vergeht ohne ein Abendgebet, das wir an einer Raststätte in Italien abhielten.

An dieser Stelle wollen wir uns im Namen der gesamten Gruppe nochmal bei Stefan und Zacharias für die unvergessliche und schöne Reise bedanken!



Monsignore Wittmann-Cup 2024 in Agawang

Dieses Jahr fand der Monsignore Wittmann-Cup zusammen mit dem Pfarrfest in Agawang statt. Bei strahlendem Sonnenschein, heißen Temperaturen und unterstützt von ihren zahlreichen Fans kämpften die Minis aus Kutzenhausen/Rommelsried/Dietkirch, aus Ustersbach/Mödishofen und aus Agawang voller Ehrgeiz und Kampfgeist um den Sieg. Am Ende konnten die Gastgeber aus Agawang souverän ihren Titel verteidigen und den begehrten Pokal aus den Händen von Bürgermeister Andreas Weißenbrunner in Empfang nehmen – zusammen mit der Verpflichtung, als amtierender Titelträger das Turnier auch im nächsten Jahr auszurichten.

Schön, dass so die langjährige Tradition aufrechterhalten und in alle Pfarreien der PG weitergetragen wird! Danke an alle, die zu diesem gelungenen Turnier beigetragen haben, nicht zuletzt an die FFW Agawang für die willkommene Erfrischung!

Johannes Kugelbrey



Einführung neuer Ministranten in Rommelsried

Am 14. Juli 2024 wurden fünf neue Minis, welche im Vorfeld bereits in den Ministrantendienst „reinschnuppern“ durften, in einem feierlichen Gottesdienst mit Kaplan Zacharias Thondamkulam und Dia-

kon Wolitz in ihren Dienst eingeführt und eingekleidet. Im Anschluss gab es für die Ministranten ein reichhaltiges Frühstück.

Der Pfarrgemeinderat möchte sich auch noch einmal beim langjährigen und vor einiger Zeit auf eigenen Wunsch ohne feierliche Verabschiedung ausgeschiedenen Ministranten Benni Eder-Miller bedanken. Wir hoffen, dass insbesondere die langjährigen Ministranten als Vorbild dienen und unseren neuen Minis viel Motivation geben, so dass sie lange in der Pfarrei ihren wichtigen Dienst am Altar übernehmen.

Martina Schierhorn





Ministrantenausflug nach Salem sowie Kanutour auf dem Bodensee

Mutig und fest eingepackt machte sich eine große Schar Ministrantinnen und Ministranten bei regnerischer Wetterprognose am 28. September auf die Reise.

Der Besuch des Affenberg Salem und eine Kanutour auf dem Bodensee standen auf dem Programm. Diakon Stefan Wolitz hatte alles gut organisiert, so dass bei Regen auch kurzfristig ein Museumsbesuch möglich gewesen wäre. Doch noch keine halbe Stunde im Bus, mitten im gemeinsamen Morgengebet, spannte sich ein großer Regenbogen über die Hügelkulisse. Zuversichtlich, voll Gottvertrauen und in bester Laune steuerten wir also den Affenberg an.

In Gruppen aufgeteilt entdeckten alle Minis das Leben der Berberaffen, die sich über, neben, vor und hinter einem tummelten. Ein plötzlicher, starker Regenguss trieb alle wieder zusammen. Klamm drückten wir uns unter einen Pavillon im Gelände. Ein Film über die Berberaffen und eine Runde heiße Gulaschsuppe rettete die Stimmung und wärmte alle wieder auf. Wieder zurück am Bus wartete eine Tasse heißer Punsch.

Auf dem Weg nach Unteruhldingen wurde das Wetter wieder freundlicher und wir beschlossen, die Kanutour zu wagen. Am Hafen ging es nun erst mit der Fähre hinüber nach Wallhausen. Dort

warteten nicht weit schon die Kanus auf uns. Mit Warnweste, Paddel und ein paar praktischen Hinweisen ausgestattet stiegen alle in vier große Kanus. Zwei Kanu-Guides waren vor Ort und Joseph sowie Manuel wurden kurzerhand zu Bootsführern ernannt. Eine tolle Erfahrung, welche gutes Zusammenspiel, Ausdauer und Muskelkraft erforderte. Am Ende blieb keiner ganz trocken, auch wenn der Himmel uns gnädig war!

Jetzt noch einmal über den See, dann durch Unteruhldingen bis zum Bus und los ging's zur letzten Station – wer hätt's gedacht: McDonald's! Satt und gut gelaunt machten wir uns auf den Heimweg.

Möge dieser Tag allen Minis wieder neu Schwung für ihren Dienst geben und sie auch auf PG-Ebene immer besser zusammenwachsen lassen. Danke Stefan!

Miriam Kögel / Gabi Kögel-Schütz



Oberministranten-Wochenende in der Wies

Am 1./2. November 2024 begaben sich elf Oberministrantinnen und Oberministranten der Pfarreien Agawang, Dietkirch, Kutzenhausen und Rommelsried mit Diakon Stefan Wolitz in die Landvolkshochschule Wies, um dort attraktive Angebote für Jugendliche zu planen. Neben verschiedenen liturgischen, geselligen und auch sportlichen Veranstaltungen wird es am 27. Dezember ab 19.30 Uhr eine „Happy Birthday, Jesus!“ -Party im Pfarrheim Kutzenhausen geben.



Seligsprechung des Priesters Max Josef Metzger am 17. November 2024

Am 17. April 1944 wurde Max Josef Metzger im Gefängnis von Berlin-Brandenburg vom NS-Regime durch das Fallbeil hingerichtet. Wer war dieser Geistliche, über den sein Henker nach der Hinrichtung sagte, er habe wohl „noch nie einen Menschen mit so frohleuchtenden Augen in den Tod gehen sehen“ wie diesen Geistlichen?

Max Josef Metzger, geboren am 3. Februar 1887, war der Sohn eines Lehrers und wuchs als Katholik in einem überwiegend protestantischen Ort in Baden auf, als sich die christlichen Konfessionen noch spinnefeind waren. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Freiburg sowie im schweizerischen Fribourg, promovierte zum Dr. theol. und wurde in Freiburg zum Priester geweiht.

Konfrontiert mit menschlichem Elend und sozialer Not, besonders mit dem schrecklichen Ausmaß der Suchtkrankheit, schloss sich Metzger der Abstinenzbewegung an und verzichtete nicht nur selbst streng auf Alkohol, Tabak und Fleisch, sondern suchte andere von dieser Abstinenz zu überzeugen.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs zog Metzger aus patriotischer Überzeugung als Divisionspfarrer ins Feld. Wegen einer Rippenfell- und Lungenentzündung kriegsuntauglich geschrieben, folgte er 1915 der Einladung, sich in Graz der katholischen Abstinenzlerbewegung an-



zunehmen. Neben der Trinker-Fürsorge widmete sich Metzger der Friedensarbeit. „Das Erlebnis des Weltkrieges an der Front und hinter ihr befestigte in mir die Überzeugung, dass nur eine echte Friedensorganisation der Welt dem wahren Volksinteresse entspreche“, schrieb er im Rückblick.

1917 legte er Papst Benedikt XV. ein internationales religiöses Friedensprogramm vor, das dessen Zustimmung fand, gründete im selben Jahr den Weltfriedensbund vom Weißen Kreuz und war zwei Jahre später maßgeblich an der Gründung des Friedensbunds deutscher Katholiken beteiligt.

Metzger war ein hervorragender Redner, verfügte seit Studienzeiten über ausländische Kontakte und konnte sich fließend auf Französisch sowie in der Kunstsprache Esperanto ausdrücken, weswegen er zu vielen internationalen Friedenskonferenzen entsandt wurde.

Seinen Einsatz für die „Verwirklichung des sozialen Königtums Christi in der Welt“ würzte Metzger, der keine Berührungängste mit Kommunisten oder Sozialisten hatte, mit marxistisch klingenden Parolen wie „Katholiken aller Länder vereinigt euch! Es lebe die Katholische Internationale!“

Nach seiner Friedensarbeit wurde die Versöhnung der Christen die zweite große Aufgabe seines Lebens. Das Schriftwort von der Einheit der Jünger (Joh 17) beschäftigte ihn immer intensiver und bewegte ihn zur Gründung der Una-Sancta-Bruderschaft. Tausenden protestantischen Pfarrern schrieb er vom gemeinsamen, einigenden Band des Glaubens: „Wir Christen aller Denominationen tragen alle den Namen unseres Herrn.“

1928 siedelte er ins nordschwäbische Meitingen um, wo er mit dem mittlerweile in Christkönigsgesellschaft umbenannten Weißen Kreuz die Betreuung eines Trinkerheims des Augsburger Caritasverbands übernahm. Die Gesellschaft wuchs zu einer Brüder- und Schwesterngemeinschaft aus Laien und Priestern mit Niederlassungen bis nach Berlin.

Metzger förderte die nach dem Ersten Weltkrieg aufkommende Liturgische Bewegung, die eine Erneuerung und Vertiefung der kirchlichen Liturgie zum Ziel hatte. Er feierte die Eucharistie als Gemeinschaftsmesse und setzte sich leidenschaftlich für eine Reform der Osternacht ein.

Schon bald nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten geriet Metzger ins Visier der Gestapo, die seine ökumenisch-pazifistische Missionsarbeit verdächtig fand; 1934 und 1939 wurde er in Augsburg verhaftet. Ab 1940 lebte er vorsichtshalber in Berlin, geriet aber über die Spitzeltätigkeit einer Mitarbeiterin wiederum in die Fänge der Gestapo. Vor Gericht gestellt, wurde ihm besonders ein Memorandum zum Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg, das er einem schwedischen Bischof zur Weiterleitung an die Alliierten übersenden wollte, zum Verhängnis. In diesem Memorandum zeichnete er das Bild von einem neuen Deutschland, das ein demokratisch geführter Staatenbund sein sollte, in dessen Innern soziale Gerechtigkeit herrscht, und das in seiner Außenpolitik das Lebensrecht fremder Völker anerkennt.

Metzger wurde in einem kurzen Schauprozess wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tod verurteilt. In seiner Todeszelle schrieb er zahlreiche Lieder und Gedichte, die Zeugnis geben von seinem tiefen Glauben an die Auferstehung. Seit 1968 ruht er auf dem Friedhof in Meitingen, wo das Christkönigs-Institut noch besteht. Seinen Grabstein ziert sein Ausspruch: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche.“ Am 14. März 2024 wertete der Vatikan Metzgers Hinrichtung als Märtyrertod und ebnete damit seiner Seligsprechung am 17. November 2024 den Weg.

Peter Paul Bornhausen / Ulrich Müller



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

PRO VITA

Bischöflicher Hilfsfonds Pro Vita

Vor 25 Jahren wurde vom damaligen Diözesanbischof Dr. Viktor Josef Dammertz OSB der Bischöfliche Hilfsfonds Pro Vita ins Leben gerufen.

Bis heute unterstützt er junge Frauen und Familien, die durch die Geburt eines Kindes in finanzielle Not geraten sind, durch unbürokratische Bei- und Soforthilfen.

Im Jahr 2023 konnten wir so insgesamt 560 Mal weiterhelfen.

Helfen Sie uns helfen!

Weitere Informationen im Internet unter:
Hilfsfonds Pro Vita - Bistum Augsburg (bistum-augsburg.de)

Wenn Sie selber beraten und begleitet werden möchten:

Katholische Beratung für Schwangere und junge Familien - SKF -Augsburg

Wenn Sie Spenden möchten:

LIGA Bank eG – IBAN: DE82 750 903 00 0000 193 909,
BIC: GEN0DEF1M05



„Alle Wege führen nach Rom!“ – „Mille viae ducunt hominem per saecula Romam!“

Das Heilige Jahr 2025 in Rom wird unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ stehen und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sog. ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Die Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am 24. Dezember 2024 bildet den Auftakt.

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. In der Einberufungsbulle vom 22.02.1300 sind allerdings noch nicht die Begriffe „Heiliges Jahr“ oder „Jubeljahr“ verwendet worden. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von

Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifaz VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul VI. legte 1470 endgültig den Rhythmus auf 25 Jahre fest.



Im Jubeljahr 2000 kamen rund 25 Millionen Pilgernde nach Rom. Papst Johannes Paul II. hat die Möglichkeit außerordentlicher Heiliger Jahre eingeführt. Zuletzt rief Papst Franziskus ein solches 2015/2016 als Heiliges Jahr der Barmherzigkeit aus.

Die Stadt Rom erwartet rund 45 Millionen Pilgernde im Jahr 2025.

Pfarrer Ralf Putz

Lösung – Dem hl. Nikolaus auf der Spur



Bücherei Kutzenhausen: Ort der Begegnung - Unterhaltung - Wohlfühlfaktor



In diesem Jahr waren wir wieder voller Attraktionen und sind es auch weiterhin. Bei vielen Angeboten egal ob für unsere kleinen oder großen Leser waren wir aktiv zugange – so auch beim Ferienprogramm der Gemeinde Kutzenhausen mit der grandiosen Auftaktveranstaltung, einer wahren „Büchereiparty“.

Ein echtes Highlight war zweifelsohne die Ausrichtung der Abschlussveranstaltung zur „Woche der Büchereien“ im Landkreis Augsburg, die ihresgleichen sucht und u. a. eine Gesprächsrunde mit zusätzlichem Kinderprogramm und anschließender Familienfeier beinhaltete. Fachleute für Bücher, die sich in dieser

Zusammensetzung bisher nie begegnet sind, diskutierten über Bücher und Büchereien. Die Teilnehmer, Herr Peter Hart (Diözesanbibliothekar), Miriam Geimer (Autorin), Siegfried P. Rupprecht (Autor) und Sylvia Braxmeier (stellv. Schulleitung) diskutierten mit der aus dem Bayerischen Rundfunk bekannten Moderatorin Angelika Schneiderat. Eine Veranstaltung der besonderen Art für uns, zu der wir sehr viel positive Resonanz erhalten haben und das Format gerne weiterführen.



Auch zum Jahresende bieten wir neben unserer Weihnachtsliteratur viel. Es ist schon eine gute Tradition, dass wir am Deutschen Vorlesefest im November mit bekannten Paten „am Start sind“. Dieses Jahr ist die Raiffeisenbank Augsburger Land West mit dem Vorstand Hermann Scherer und dem Marktbereichsleiter Sebastian Mangold dabei. Auch freuen wir uns über die politischen Lesepaten, namentlich Landrat Martin Sailer und Bundestagsabgeordneter Hans-Jörg Durz, die beim Weihnachtsmarkt in Kutzenhausen dabei sein werden.





Bitte denken Sie daran, dass die Bücherei zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag nicht geöffnet ist. Die letzte Ausleihe ist am Samstag, den 21.12.2024; die erste Ausleihe im neuen Jahr dann wieder am Dienstag, den 07.01.2024.

Lassen Sie es sich allen gut gehen und bleiben Sie uns weiter gewogen. Ein Frohes Fest und alles Gute für 2025 wünscht Ihnen Ihr Büchereiteam Kutzenhausen.

Dirk Pelzeter,
Büchereileiter





In eigener Sache: Mach mit im Pfarrbriefteam!



Wir, das Redaktionsteam des Pfarrbriefes, sind auf der Suche nach Menschen,

- denen der Glaube vor Ort oder die Kirche generell wichtig ist.
- die Lust darauf haben, Beiträge im Pfarrbrief zu schreiben.
- deren Talente in der Öffentlichkeitsarbeit nach Anwendung rufen.

Wir, das sind ganz konkret Armin, Christopher, Judith, Martina und Steffi.

Mit Euch an Bord könnten wir uns noch breiter aufstellen und der Kreativität bei der Umsetzung unserer Ausgaben neue i-Tüpfelchen aufsetzen.

Kurzum: Lust, von jetzt auf gleich dabei zu sein? Dann gebt uns ein Zeichen!

Entweder per Mail:
armin.hartmuth@t-online.de oder
Handy: 0170/7534323

Wir freuen uns auf Euch!

